

Im November noch reger Betrieb - 1963 schon neue Jugendherberge?

Die gemütliche und trotz ihrer Altersschwäche anheimelnde Jugendherberge der Münchhausenstadt hat nun endgültig für dieses Rekordwanderjahr ihre Pforten geschlossen, d.h. Einzelwanderer und Freizeitgruppen werden nach wie vor noch liebevoll aufgenommen und betreut, aber der sonst regelmäßige Zustrom ist nun versiegt, und zurück bleibt für die Herbergsmutter, Frau Becker, und ihre emsigen Helfer nur noch die Erinnerung. Die Erinnerung an manche "geschlagene Schlacht" der Hochsaison, wenn die prüfenden Blicke über die Herbergsbücher, Rechnungskladden und den Stoß von Anmeldungen, Absagen und Dankesbriefen gleitet. So manches Schreiben wird an den wohlverdienten langen Winterabenden etwas länger in der Hand behalten und beginnt für die Herbergsmutter zu sprechen. Da zieht an ihrem geistigen Auge die eine oder andere Gruppe vorüber, die nun schon zum Stamm der jährlich wiederkehrenden Gäste gehört, wie die Mittelschulen aus Bodenteich und Schöningen, die Pfadfinder aus Hameln und das Geologische Seminar aus Münster, Konfirmandenfreizeiten und Sportgruppen und immer wieder Schulklassen aller "Rassen" und Variationen mit besonders positiven oder negativen Seiten. Bei den Berliner Jungen, die im August die Herberge "unsicher" machten, verweilt man schmunzelnd etwas länger, oder bei dem Bundeskapitel der Wandervögel, die hier im lebhaften Arbeits- und Discussionseifer die Nacht regelrecht zum Tage machten und trotz dieser kurzen Stippvisite ein baldiges Wiederkommen versprochen und warum lacht der von allen so "gefürchtete" ~~XXXXXXXXXXXX~~ und noch mehr verehrte "Hausdrachen" denn nun schon wieder? Tauchen da Erinnerungen an seltene "Vögel" von Ausländern wieder auf, an radebrechende Franzosen oder Ägypter, herzhaft^{die} Heiterkeit hervorriefen? Nein, das sorgsam gehütete Gästebuch muß die Quelle der Freude sein. Vorsichtig lugen wir über die Schulter der Herbergsmutter und entdecken in den Zeichnungen und treffenden Versen sattes Wohlbehagen über prächtig verlebte Tage, herzliche Dankbarkeit, humorvolle Abschiedsstimmung und vergnügliche Erlebnisskizzen, die mehr als jede lange Dankesbezeugung in prägnanter Kürze wiedergeben, wie es den Scheidenden ums Herz war.

Eine Mittelschulklasse aus Hamburg schrieb:

27 müde, vom Regen durchweichte Wanderer aus Hamburg nahmen Quartier in der Bodenwerdener Jugendherberge. Uns würde eine beinahe mütterliche Behandlung zuteil. Es gab gleich ein warmes Mittag, was uns die ersten Lebensgeister wiedergab. So dankt Klasse 9a für die gute Aufnahme und die freundliche Bewirtung.

Eine andere Klasse vermerkte:

Neun Tage waren wir hier. Schon steht der Abschied vor der Tür. Es war doch eine schöne Zeit. Sie brachte uns gar manche Freud. Wir bedanken uns für Unterkunft, Speis und Trunk .. und bleiben mit guter Erinnerung Klasse 11a des Matthias-Claudius-Gymnasiums

37 Jungen und Mädchen der Mittelschule Burgdorf, die am Ende des Wanderringes Saupark-Ith-Weserberge hier einkehrte, fanden folgende Dankesorte:

Nach sechs sonnigen Wandertagen fanden wir hier ein gastlich Haus und eine Herbergsmutter, die es verstand, uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, daß uns der Abschied schwer wird. Wir danken Herbergsmutter Becker für die liebevolle Betreuung und für das Verständnis, das sie uns entgegengebracht hat.

Eine Freizeit der Pädagogischen Hochschule Alfeld (Wahlfach Erdkunde) versuchte sich in humorvollen Versen:

Raumerfüllung, Binnenschiffe
waren die besondern Pfeife
unsrer Wahlfach-Excursion

Für die schönen Stunden,
die wir hier gefunden
ist der Dank bereit.

Auch ein gutes Essen
ließ uns fast vergessen,
daß das Ferienende schon

Frohes Wanderleben
sei diesem Haus gegeben
für alle Zeit.

Eine besonders originelle Erinnerung, die an Kürze wohl ihresgleichen sucht, hinterließen Anfang November die "geplagten" Bundeskapitel-Wandervögel.

Kapitel - stop - überstunden - stop - kaffee - stop - danke - stop -
kommen wieder - stop - wandervogel - d.b. - stop - 3./4. 11.62

Und schließlich wird wohl mancher voller Zustimmung in den Stoßseufzer des Leiters der Klasse 9b aus Wittmund einfallen, der in recht kräftig gesetzten Worten seinem Herzen Luft machte:

Verflucht! Zur rechten Zeit fällt einem nie was ein,
und was man Gutes denkt, kommt meist erst hinterdrein.

.... vielleicht liegt es auch daran, daß es 31 "sture"
Ostfriesen waren, die dazu noch stark beeindruckt durch Land
und Menschen die schönen Tage erlebten.

Unser Dank kommt aber von ganzem Herzen.

"Dem Herbergsvater in Rücken und der Mutter mit der festen Hand."

Gerade dieser letzte Satz dürfte wohl in seiner treffenden Formulierung mitten ins Schwarze getroffen haben, denn ein wenig verlegen klappte die Hausmutter uns das Buch vor der Nase zu und ging schnell auf das Geschäftliche über. Aber, aber, liebe Herbergsmutter, wer wird denn gleich

Nun, wir freuten uns natürlich ebenso sehr über die äußerlich so trocken erscheinenden Vergleichszahlen wie über die kleine schalkhafte Episode.

Über 1500 Wanderer mehr als im Vorjahre, das ist schon ein erklecklicher Unterschied. Und so fing es im Januar 1962 an (in Klammern die Zahlen des Vorjahres).

Januar 184 Gäste (22), Februar 106 (7), März 79 (213), April 255 (151), Mai 814 (740), Juni 1630 !! (1015), August 2067 !! (1449), Juli 1659 (1010), September 1314 (1554), Oktober 432 (638), November ca. 100 (54), Dezember -Zahl steht noch aus (24).

Viele Faktoren finden in diesen nüchternen Angaben ihren lebendigen Niederschlag; nicht nur die bekannte Hauptwanderzeit in den Ferienwochen und -monaten, auch Wetter und Weiterempfehlung und manche Zufälligkeiten lassen die Belegungszahlen bisweilen schwindelnd in die Höhe gehen oder tüchtig absacken. Sie spiegeln die "Großkampfszeit" des Herbergspersonals genauso wider wie die flauen Zeiten, die als willkommene Ruhepause freudig begrüßt werden.

Gern würde man nun einen Blick in die Zukunft tun. Wird die neue Herberge am Voglerhang Ende nächsten Jahres schon bezugsfertig sein? Oder müssen die geheimnisumwitterten Mauern des "Spukschlusses an der Weser" vielleicht einen noch vermehrten Zustrom aufnehmen und "verkräften"? Wie dem auch sei, der Herbergsmutter ist davor nicht bange, wenn sie sich natürlich auch aus den Mängeln des alten Baues heraussehnt und der wandernden Jugend gern etwas Moderneres anbieten würde.

Vorerst aber wird die dritte Jugendherberge der Münchhausenstadt noch nicht ausgedient haben. Erinnerung sich die älteren Einwohner, wie es hier einmal damit anging? 1924 war die erste Herberge im Hause von Weidemeyer, Kleine Straße 154, eingerichtet. Sie zog dann 1931 in das Haus Nr. 289 an der Rühler Straße (Fabrikbesitzer Reese) und fand 1932 ein Unterkommen im Hause der Fa. Ludwig an der Haller Straße 230, das von der Städtischen Sparkasse erworben war und 1936 in den Besitz des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen überging.

Und wann wird der geplante moderne Bau bezugsfertig sein?